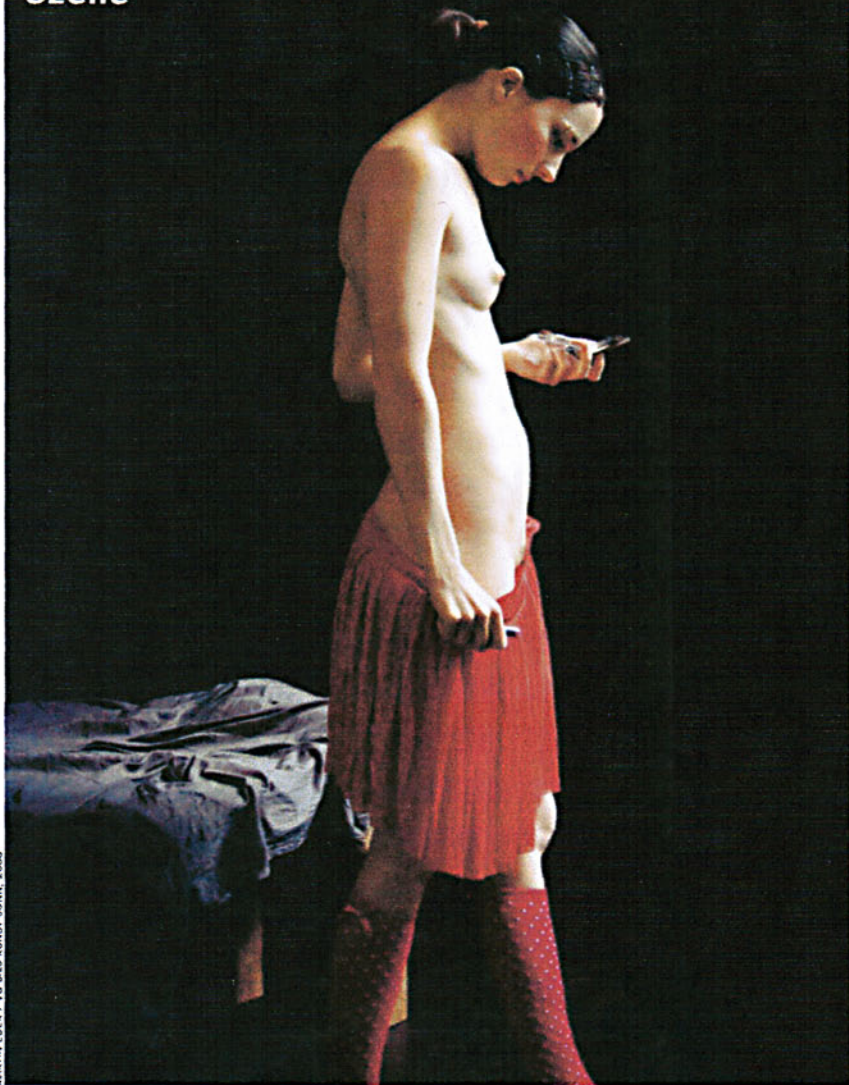


Szene



AUSSTELLUNGEN

Nackter Masochismus

Als Maler ist der Deutsche Martin Eder in den vergangenen Jahren regelrecht durchgestartet. Seine Bilder sind entweder sehr verrätselt (dann kommen schon einmal Kanarienvögel mit Menschenkopf vor) oder aber erotisch. In dieser Kategorie zeigt er am liebsten nackte junge Frauen mit Rotlichtcharme. Eder, 39, stammt aus Süddeutschland, lebt in Berlin, gehört aber zur erfolgreichen Malerclique der Neuen Leipziger Schule. Gelegentlich tobt er sich fernab der Leinwand aus. Dann stellt er sich als „Richard Ruin“ auf die Bühne und macht Musik. Seit einiger Zeit greift er nicht mehr ausschließlich zum Pinsel, sondern auch zur Kamera. Seine Aufnahmen präsentiert er jetzt weit weg von der Hauptstadtszene, und zwar in der Kunsthalle Mannheim. Dort hat am Wochenende seine Schau „Die Armen“ begonnen. Die Motive – Frauenakte – erinnern an seine Malerei und erscheinen doch ganz anders. Eder inszeniert eine Atmosphäre der leisen Bedrohung, die Kunsthalle kündigt stolz die „Offenlegung des Masochismus“ an. Klingt irritierend? Nicht in der Kunstwelt, die den kleinen, harmlosen Tabubruch doch so liebt.

Eder-Fotografie „Les Nus #0180“ (2008)